



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

Gendarstellung zu der Sendung Frontal 21 mit dem Beitrag „Koranschüler in Deutschland“ vom 12. Juli 2005 von Ahmet Senyurt und Ulrich Stoll

In einem Beitrag der Sendung Frontal 21 unter dem Titel „Koranschüler in Deutschland“ von Ahmet Senyurt und Ulrich Stoll, die am 12.07.2005 im ZDF gesendet wurde, sind über den Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. und seine Moscheegemeinden Vorwürfe und Behauptungen vorgebracht, die teils schlecht recherchiert und teils bewusst falsch dargelegt sind.

Allein die Nachfolge des Beitrags über den Verband der Islamischen Kulturzentren im Anschluss an den Bericht über die aktuellen Terroranschläge in London und dessen Parallelität zu der Panoramasendung vom 02.10.2003 in der ARD eben desgleichen Autors Ahmet Senyurt, zeigt unverkennbar die tendenziöse und bewusste Irreführung der Öffentlichkeit über die Muslime in Deutschland. Offensichtlich soll hier der Eindruck erweckt werden, als ob die Muslime in Deutschland und im speziellen die Muslime im Verband der Islamischen Kulturzentren in irgendeiner Form mittelbar für den Terror in der Welt verantwortlich sind. Der Beitrag ist nach Sensationsjournalismus darauf angelegt, die Muslime in Deutschland im Namen des Verbandes der Islamischen Kulturzentren zu diffamieren, sie in die Ecke der Illegalität zu stellen und das Grundrecht der Religionsausübung für die Muslime einzuschränken.

Im Einzelnen (Zitate aus der Sendung Frontal 21 sind in Kursivschrift):

1. *„Der wunderbare Wilhelm Busch fasst es ganz schlicht zusammen: „Toleranz ist gut, aber nicht gegenüber den Intoleranten.“*

Nicht nur die Allgemeinheit der Muslime, sondern auch die Gläubigen beim Verband der Islamischen Kulturzentren stehen voll und ganz hinter Wilhelm Buschs oben formulierten Gedankengang. Wir gehen sogar noch ein Stück weiter und postulieren die Akzeptanz des Anderen vor der Toleranz. Dies haben wir im Laufe unseres dreißigjährigen Dienstes an den Menschen und an die Muslime immer wieder bewiesen. Ernstzunehmende Kenner der muslimischen Organisationen in Deutschland können dies bestätigen.

2. *„Mitten in Deutschland werden in einem ganzen Netz islamischer Wohnheime Koranschüler ausgebildet.“*

In Deutschland hat der Verband der Islamischen Kulturzentren nur ein Dutzend von den Behörden genehmigte und nach Recht und Gesetz kontrollierte Wohnheime. Im Gegensatz zu dem Anschein, der in der Sendung erweckt wird, sind die Muslime und der Vorstand des Verbandes der islamischen Kulturzentren nicht nur damit einverstanden, dass die Wohnheime nach Recht und Gesetz kontrolliert werden, sondern sind auch froh darüber, dass der deutsche Staat sich endlich direkt mit den Muslimen beschäftigt; Geld ausgibt um Sozialarbeiter und Pädagogen in die Wohnheime zu entsenden.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliği

In den Moscheen und Wohnheimen werden keine „Koranschüler“ ausgebildet. Den Kindern und Jugendlichen wird die islamische Katechese beigebracht, entsprechend der Kommunion bei den Katholiken und der Konfirmation bei den Protestanten.

3. *„Nach außen werden diese Schüler-Wohnheime als integrationsfördernde Einrichtungen zur Hausaufgabenbetreuung und ähnlichem ausgegeben - oder ganz verschleiert und illegal betrieben.“*

Die Konzeption der Schülerwohnheime war von Anfang an zur Unterstützung der türkisch muslimischen Migrantenkinder im Rahmen einer Integrationsförderung ausgelegt gewesen und daran hat sich nichts geändert. Eine Verschleierung von Schülerwohnheimen gibt es nicht. Der Vorwurf der systematischen Illegalität entbehrt jeder Grundlage und schrammt haarscharf an einer böswilligen Unterstellung vorbei.

4. *„Ausgewiesene Kenner aber halten sie für gefährlich“.*

Diese Formulierung ist sehr nebulös und für nicht mehr geeignet als Stimmungsmache gegen Muslime überhaupt. Überhaupt passt solch eine Art von Journalismus nicht in das Konzept einer ernsthaften Sendung wie Frontal 21.

5. *„Die Kinder und Jugendlichen werden in ein Glaubenssystem gepresst, in dem strikter Gehorsam oberstes Gebot ist. Da werden die Werte des Westens ausgegrenzt und da wird eine Parallelgesellschaft bewusst befördert. Alles mitten unter uns. Ahmet Senyurt und Ulrich Stoll geben uns Einblicke.“*

Den Kindern und Jugendlichen werden die Glaubensinhalte und Glaubenspraktiken des Islam beigebracht. Ein Glaubenssystem in dem „strikter Gehorsam oberstes Gebot“ ist, kennt die islamische Religionslehre nicht.

Eine Ausgrenzung der westlichen Werte aber auch eine Förderung einer Parallelgesellschaft findet definitiv nicht statt. Das Gegenteil ist der Fall. Der Verband der Islamischen Kulturzentren fördert die Integration der in Deutschland lebenden Muslime, damit sie am gesellschaftlichen und kulturellen Leben gleichberechtigt teilnehmen können. Die Autoren der Sendung müssten dies eigentlich besser wissen.

In einer Zeit des Anstiegs der Islam- und Fremdenfeindlichkeit sollte man nicht vergessen, zu welchen Katastrophen die Beschuldigung der Minderheiten für die Probleme dieses Landes geführt haben.

6. *„Vor wenigen Tagen in der Frankfurter Innenstadt. Wir wollen eine Moschee von außen filmen. Das unterbinden mehrere Männer mit körperlichem Einsatz. Wir drehen hier auf einer Straße. Wir sind auf den Spuren des VIKZ, des Verbandes Islamischer Kulturzentren. Öffentlichkeit scheint unerwünscht. Mach zu! Erst die von uns alarmierte Polizei sorgt dafür, dass wir filmen können. Der Verband soll auch mehrere illegale Schülerwohnheime betreiben, bis vor kurzem auch in Frankfurt. Offiziell bestritt der Verein die Existenz des Wohnheimes.“*



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliği

Die Ereignisse werden hier völlig verdreht wiedergegeben. Nach einer genauen Darstellung von mehreren Gemeindemitgliedern waren einige Männer dabei den Eingang der Moschee in Frankfurt am Main zu filmen; unangekündigt und ohne Erlaubnis wird der Eingang einer privaten Moschee gefilmt. Innerhalb dieser Zeit hat die Kamera etliche Betreuer der Moschee filmen können bzw. gefilmt und ohne deren Erlaubnis. Wenn man es genau nimmt, erfüllt dies die Verletzung der Privatsphäre der betroffenen Personen und eine Persönlichkeitsverletzung.

Mit der Angst es könnten irgendwelche Leute sein, die der Moschee Schaden zufügen wollen, hat sich ein Gemeindemitglied an die Personen gewandt und sie höflich nach ihrer Identität und ihren Absichten erkundigt. Anstatt eine freundliche Antwort zu bekommen, wiesen die Personen unser Gemeindemitglied schroff ab und meinten, sie müssten sich nicht ausweisen.

Aus diesem Grunde streckte unser Gemeindemitglied seine Hand vor die Kamera, was die Autoren groteskerweise übertreibend „mit körperlichem Einsatz“ wiedergeben, und forderte sie auf, die Kamera auszumachen. Erst als die Polizei kam, waren sich die Männer genehm genug Antworten zu geben, ihre Ausweise und Visitenkarten hervorzubringen.

Im Gegensatz zu der Behauptung im Film, ist Öffentlichkeit erwünscht. Jährlich werden unsere Moscheen von vielen gesellschaftlichen Gruppen besucht, wie Schüler, Lehrer, Polizei, Beamte und Mitgliedern religiöser Gruppen.

7. *„Bundesweit betreibt der VIKZ nach eigenen Angaben rund 240 Moscheen und Wohnheime. Hier lernen türkische Kinder vor allem den Koran auswendig, werden im Sinne eines strengen Islam erzogen.“*

Die Angabe über rund 240 Moscheen und Wohnheime des Verbandes der Islamischen Kulturzentren ist falsch. Richtig ist, dass der Verband rund 300 Moscheen und nur einige wenige Wohnheime unterhält (s.o.).

Der Koran wird nicht auswendig gelernt. Eine anderweitige Behauptung ist falsch. Den Kindern und Jugendlichen werden die Glaubensinhalte und Glaubenspraktiken des Islam beigebracht. Die Kinder und Jugendlichen werden nicht nach dem „strengen Islam“ erzogen, wie es die Autoren meinen zu verstehen. Dies ist eine unglücklich gewählte Aussenprojektion.

Die Autoren erwecken den Eindruck, dass in allen Gemeinden illegale Schülerwohnheime betrieben werden. Dies ist jedoch faktisch nicht wahr. Erneut wird eine Behauptung in den Raum geworfen. Die erforderlichen Beweise liefern die Autoren nicht.

8. *„Die Kinder sehen ihre Eltern nur ein paar Stunden am Wochenende, obwohl die in der Nachbarschaft wohnen“.*

Dies entspricht nicht der Wahrheit. Richtig ist, dass die Schüler reichlich Gelegenheit haben ihre Eltern zu sehen, sei es im Wohnheim oder im Elternhaus.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

9. *„Der VIKZ nennt das Sozialarbeit, ist dafür als gemeinnützig anerkannt“.*

Dies ist eine Unterstellung, die eigentlich nur Anfängern in ihrem Job passieren kann. Der Verband der Islamischen Kulturzentren hat seine Gemeinnützigkeit in erster Linie wegen der Bereitstellung von Gebetsmöglichkeiten, also Moscheen bekommen, genauso wie bei den christlichen Kirchen. Die Gemeinnützigkeit des Verbandes der Islamischen Kulturzentren besteht seit mehr als 30 Jahren.

10. *„Auch in Bremen betreibt der Verein offiziell nur eine Moschee. Doch die Sozialbehörden fanden heraus, dass im gleichen Gebäude Jungen in einem nicht genehmigten Internat lebten – abgeschottet von der Außenwelt. Der VIKZ bestreitet die Existenz des Wohnheims.“*

Die Abschottung von der Außenwelt ist wiederum eine Unterstellung, die schlichtweg falsch ist. Die Verweigerung einer Drehgenehmigung bedeutet nicht zwangsläufig Abschottung von der Außenwelt, vor allem wenn eine Anfrage zur Drehgenehmigung nicht hinreichend begründet ist.

Nach den Vorkommnissen in Bremen hat die Zentrale des Verbandes der Islamischen Kulturzentren sofort eingegriffen und die Gemeinde aufgefordert auf die Betriebserlaubnis zu warten.

11. *„Erziehung zum wahren Islam, auch im pfälzischen Frankenthal. Das Schülerwohnheim ist von den Behörden genehmigt, allerdings mit Auflagen: Der VIKZ musste einen deutschen Sozialarbeiter als pädagogischen Leiter einstellen, um eine religiös-autoritäre Erziehung der Kinder zu verhindern.“*

Auch in der Einrichtung in Frankenthal findet keine Erziehung zum „wahren Islam“ statt. Diese Begrifflichkeit ist polarisierend und offensichtlich bewusst gewählt. Entgegen der Behauptung hat der Verband der Islamischen Kulturzentren freiwillig einen deutschstämmigen Erzieher eingestellt. Die personellen Auflagen beinhalten lediglich, dass die Betreuung von deutschsprachigen sozialpädagogischen Fachkräften übernommen werden soll. Die Pflicht, einen deutschen Pädagogen einzustellen, besteht definitiv nicht.

Eine religiös-autoritäre Erziehung kann schon deshalb nicht stattfinden, weil die Einrichtung unter ständiger Aufsicht der zuständigen Jugendämter steht. Ferner verstößt eine solche Erziehung dem Selbstverständnis und den Prinzipien des Trägers und hat in den Schülerwohnheimen nichts zu suchen.

12. *„Im Wohnheim des VIKZ in Frankenthal wurden Schüler im November 2003 geschlagen. Beim Sportunterricht entdeckten deutsche Lehrer bei zwei türkischen Schülern Spuren von Misshandlungen. Ein Schüler berichtete von Prügeeln mit einem Kleiderbügel. Die Lehrer erstatteten Strafanzeige. Hiltrud Lutz, Leiterin Amtsgericht Frankenthal: Es wurde ein Strafverfahren eingeleitet wegen Körperverletzung. Der eine Junge hatte verschiedene Hämatome erlitten, so in der Größe von zwei bis fünf*



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

Zentimeter. Der andere Junge hatte striemenförmige Verletzungen am Rücken. Da waren teilweise auch Hautabschürfungen dabei. Aus dem ganzen Verfahren folgte ein Strafverfahren wegen Körperverletzung gegen den Hodscha des Heimes. Im Prozess konnten die Kinder nicht aussagen. Sie hatten Deutschland verlassen. Das Verfahren wurde eingestellt. Der Hodscha musste lediglich 1000 Euro zahlen und sich bei den Eltern entschuldigen.“

Eine Misshandlung von Schutzbefohlenen hat nicht stattgefunden. Ausserdem gibt es keine ärztlichen Gutachten, die die Behauptung von Misshandlungen der Kinder durch den Hodscha in der Moschee belegen würden. Die Staatsanwaltschaft hat das auch nicht nachweisen können. Im Übrigen ist das Verfahren endgültig eingestellt worden. Die Behauptung, die Kinder hätten Deutschland verlassen, ist nicht richtig. Abgesehen davon ist es für uns als Muslime und als Verband der Islamischen Kulturzentren absolut nicht hinnehmbar, dass Kinder in den Moscheen sowohl physiologisch als auch psychologisch gemäßigelt werden.

13. „Die Religionswissenschaftlerin Ursula Spuler-Stegemann ist eine intime Kennerin des VIKZ, hat viele Schülerheime besichtigt. Ihr Urteil: Die Heimerziehung soll dazu führen, dass die Schüler westliche Werte wie Menschenrechte und Gleichberechtigung ablehnen.“

Die evangelische Religionswissenschaftlerin Prof. Ursula Spuler-Stegemann ist keine intime Kennerin des VIKZ. Ihre Besuche bei einigen wenigen Moscheen von uns sollten keine Grundlage darstellen dürfen, sie als „intime Kennerin des VIKZ“ zu lancieren. Schon die Behauptungen, die sie aufstellt, zeigen eindeutig, dass sie sich seit längerem mit den Muslimen in Deutschland nicht intensiv beschäftigt hat. Um dies nachzuholen laden wir sie herzlich zu einem Gespräch ein.

Sie ist auch nicht unumstritten. Zum Beispiel schreibt die Soziologin Irmgard Pinn: „Spuler-Stegemanns Warnungen vor der „islamischen Mission“ und sogar vor gemeinsamen Friedensgebeten erinnern an das tiefe Misstrauen vieler Orientreisender früherer Jahrhunderte bei der Begegnung mit Arabern, Türken oder Persern.

Ferner hält der Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik Frau Professorin Spuler-Stegemann vor, sich die Optik des Verfassungsschutzes zu Eigen gemacht zu haben und damit die wichtigsten Themen der Einwanderungsgesellschaft zu verfehlen. („Gastarbeiter kamen – Muslime sind geblieben; Migranten und Migrantinnen aus muslimischen Ländern in den deutschen Medien, Irmgard Pinn, Seite 46)

Dass die Heimerziehung dazu führen soll, westliche Werte wie Menschenrechte und Gleichberechtigung abzulehnen, ist schlichtweg falsch und entbehrt jegliche Grundlage. Diese Behauptungen sind nicht bewiesen und haben weder einen wissenschaftlichen noch einen tatsächlichen Anhaltspunkt.

14. „Prof. Ursula Spuler-Stegemann, Religionswissenschaftlerin Uni Marburg: Es ist ganz eindeutig desintegrierend und schädlich für unsere Gesellschaft, wenn Kinder



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

gegen diese Gesellschaft erzogen werden, praktisch erzogen werden für eine Parallelgesellschaft, und da kann man gucken: Wo sollen diese Kinder eines Tages landen, die gegen diese Gesellschaft nun von Anfang an indoktriniert sind, die können sich doch gar nicht mehr mit dieser Gesellschaft identifizieren.“

Die Behauptung, dass Kinder für eine Parallelgesellschaft erzogen werden und gegen diese Gesellschaft von Anfang an indoktriniert sind, ist falsch. Die Praxis und Erfahrungen des Verbandes der Islamischen Kulturzentren in den letzten 33 Jahren im Dienst an den Menschen zeigen genau das Gegenteil.

Die schulischen Leistungen der Kinder und Jugendlichen verbessern sich nachweislich. Die Schüler zeigen Fortschritte in ihren Deutschkenntnissen. In den Schulen tragen diese Schüler zu einem integrativeren und sozialerem Klima bei. Diese Fakten, werden dem Verband der Islamischen Kulturzentren seitens der örtlichen Schulen und Behörden bescheinigt.

15. „Vorwürfe, zu denen die Leitung des VIKZ in Köln sich gegenüber Frontal21 nicht äußern will. Kein Interview, keine Antwort auf schriftliche Fragen. Der VIKZ schottet sich ab, seit Steuerfahndung und Staatsanwaltschaft neuen Vorwürfen nachgehen.“

Fragen bezüglich eines laufenden Stuverfahrens können erst nach dessen Beendigung sachgerecht und vollständig beantwortet werden. Das sind allgemein übliche Prozeduren. Eine Abschottung des Verbandes der Islamischen Kulturzentren ist definitiv nicht gegeben.

Zusammenfassend möchten wir noch einmal betonen:

Der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. ist nunmehr seit über 30 Jahren in Deutschland aktiv. Er setzt sich von Anfang an für ein harmonisches und friedvolles Zusammenleben in dieser Gesellschaft und für die Integration seiner Mitglieder ein. Dies hat der Verband der Islamischen Kulturzentren etliche Male unter Beweis gestellt. Eine Hineininterpretation von Intentionen und Zielsetzungen ist fern von seriöser Berichterstattung.

Basierend auf äußerst oberflächlichen Recherchen stellen die Autoren Behauptungen als Tatsachen dar. Dies ist mindestens unprofessionell.

In Zeiten des Durcheinanders von Terror und Islam- und Fremdenfeindlichkeit sollte man Gewähr sein, dass solch eine indifferenzierte Sichtweise über die Muslime in Deutschland auf jeden Fall kein Beitrag zu einem Miteinander ist. Es ist vielmehr wieder ein Grundstein in die von den Autoren vielbeschworene Parallelgesellschaft.

Der Beitrag polarisiert, klärt nicht auf und führt zur Vergiftung der Atmosphäre zwischen Muslimen und Nichtmuslimen.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

Die Autoren sollten sich die Frage stellen, ob sie mit ihrer Sendung in dieser Zeit der Generalverdächtigung der Muslime, nicht dazu beitragen, dass Moscheen angezündet, Muslime auf der Strasse diffamiert, angegriffen und diskriminiert werden.

Deshalb erachten wir diese Gegendarstellung für wichtig, um die Öffentlichkeit aufzuklären.

Dieses Thema ist zu wichtig, um es einfach nur über solcherart von Beiträgen, wie diesen kennenzulernen.

Jeder Interessent möge und sogar muss seine eigenen Erfahrungen mit Muslimen in Deutschland machen. Der Verband der Islamischen Kulturzentren war und ist bereit seinen Anteil dazu beizutragen.